

## Kongreßkalender

Oktober (Fortsetzung)

Auskunft: Dr. Dieter Schnell, Sportärztebund Nordrhein e. V., Otto-Willach-Str. 2, 5207 Ruppichteroth, Tel.: 0 22 95/54 88

**29.-30. München:** Kurs für Neuraltherapie, Kurs C. – Auskunft: Akademie für Neuraltherapie e. V., St.-Guido-Stiftsplatz 6, 6720 Speyer, Tel.: 0 62 32/8 46 20

**31. 10.– Bad Nauheim:** Ar-11. 11. beitsmedizinischer Kurs A 1. – Auskunft: Hessische Akademie für Betriebs- u. Arbeitsmedizin e. V., Terrassenstr. 2-4, 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/3 20 65

**31. 10.– Isny-Neutrauch-11. 11. burg:** Kurs III für Manuelle Medizin zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Chirotherapie“. – Auskunft: Dt.

Ges. f. Manuelle Medizin, Dr.-Karl-Sell-Ärztseminar, 7972 Isny-Neutrauchburg, Tel.: 0 75 62/7 11

► Zu den mit einem ★ versehenen Tagungen veranstaltet der Internationale ärztliche Kongreß-Reisedienst, Deutsches Reisebüro GmbH, Frankfurt, eine Kongreßreise. Reiseprospekte erhalten Sie durch das Kongreßbüro der Bundesärztekammer, D-5000 Köln 41, Postfach 41 02 20, oder direkt beim Internationalen ärztlichen Kongreß-Reisedienst, Deutsches Reisebüro GmbH, Postfach 26 71, D-6000 Frankfurt 1.

**Rückfragen nur bei den jeweils angegebenen Auskunftsstellen. Angaben im Kongreßkalender ohne Gewähr.**

## Interdisziplinäre Fortbildung zur palliativen Tumorthherapie

Chirurgische Universitätsklinik und Tumorzentrum Köln (Station für palliative Tumorthherapie) laden zu sechs interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen zwischen dem 5. Oktober und dem 14. Dezember 1983 ein: Das Programm im einzelnen:

1. Palliative Abteilungen – Hilfe zum Sterben oder Hilfe beim Sterben?  
5. Oktober 1983

Referent:  
Zielinski, M. Litt. Cantab

2. Strahlentherapie als palliative Maßnahme.  
19. Oktober 1983

Referent: Prof. Dr. Sack

3. Schmerzbekämpfung als palliative Maßnahme.  
2. November 1983

Referent: Prof. Dr. Klaschik

4. Der Einsatz von Psychopharmaka bei der Behandlung mit Analgetika.  
23. November

Referent:  
Chefarzt Dr. Kinzler

5. Ernährungsprobleme bei Karzinompatienten.  
30. November 1983

Referent:  
Dr. Thielemann-Jonen

6. Operationen als palliative Maßnahme.  
14. Dezember 1983

Referent:  
Prof. Dr. Dr. Pichlmaier

Alle Vorträge finden im Hörsaal 2, LFI-Gebäude, Universitätskliniken Köln, statt. Beginn jeweils 19.30 Uhr – Ende 21.00 Uhr.

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

### AN DEN „SPIEGEL“

Den folgenden Brief wollte ein Hamburger Nachrichtenmagazin („Der Spiegel“) nicht veröffentlichen. (Warum eigentlich nicht?)

### Honorarvergleich

Wegen Ihres [des „Spiegel“] Artikels bin ich Ihnen gegenüber nicht unbedingt böse – ich werde den „Spiegel“ trotzdem lesen; aber gerecht sind Ihre Artikel Ärzten gegenüber nicht. Hatten Sie noch nie einen Waschmaschinenkundendienst, einen Elektriker im Haus? Hatten Sie Ihr Auto noch nie in Reparatur oder noch nie einen Rechtsanwalt vonnöten? Brauchten Sie keinen Architekten für Ihre Häuser? Diese Rechnungen sind nicht minimaler als die mancher Ärzte. Herr Augstein, Herr Strauß wollte seine Einkünfte offenlegen, wenn Sie Ihre Steuererklärung offenlegen würden. Sie taten es nicht, Herr Strauß auch nicht. Warum wohl nicht? Ich kenne -zig bis Hunderte von Ärzten, die brauchen das Licht der (Steuer-)Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Wer traut sich, das zu publizieren?

Dr. med. Kronenberg  
Strünckweg 3  
1000 Berlin 13

### UMWELTSCHUTZ

Zu dem Leserbrief von Dr. Roggendorf („Umweltschutz/weltweit“) in Heft 32/1983:

### Besser Anthropoökologie

Mit den Beziehungen zwischen Humanökologie und Familienplanung beschäftigt sich Dr. Roggendorf in seiner Zuschrift und berichtet, daß „ein entsprechender Verein sich in der Gründungsphase befindet“. Der verstorbene Soziologe Prof. Dr. Friedrich Wagner, Autor des epochalen Werkes „Die Wissenschaft und die gefährdete Welt“, hatte vor gut 15 Jah-

ren eine „Gesellschaft für Anthropoökologie“, was sprachlich eleganter ist, ins Leben gerufen, die wert wäre, ärztlicherseits aktiviert zu werden. Ihr Aufgabengebiet ging allerdings weit über die mit Recht nachdrücklich propagierte Familienplanung hinaus.

Hans Kaegelman  
Arzt für Innere Medizin  
Dorfstraße 10  
5531 Üxheim-Flesten

### SOZIALSTAAT

Zu der Glosse: „The survival of the unfittest“ in Heft 18/1983:

### Zu einfach

Aus dem Artikel geht eindeutig hervor, daß der Verfasser wichtige Errungenschaften des modernen Sozialstaates ablehnt: Von der Legalisierung der Abtreibung aus sozialer Indikation über die Gesetzgebung zum Schutze der Behinderten, die Chancengleichheit in der Ausbildung bis hin zu den Umweltschutzmaßnahmen.

Der Autor macht es sich sehr einfach, indem er nur negative Seiten der nach langjährigen Auseinandersetzungen geschaffenen sozialen Gesetze darstellt, um sie auf diese Weise zu diffamieren und ad absurdum zu führen. In einer Solidargemeinschaft wird es immer Menschen geben, die Gesetzeslücken ausnutzen, um sich ungerechtfertigte Vorteile zu verschaffen; dies darf nach unserer Meinung nicht dazu führen, daß wir zurückfallen in einen Zustand, in dem nur die „Stärksten“ die Chance haben zu überleben, während alle „Schwachen“ eliminiert werden (wohin derartige Tendenzen führen, dürfte hinreichend bekannt sein).

G. Graf, J. Oppermann, G. Thies, F. König, Th. Nentwig, D. Vorpahl, T. von Kügelgen, Ch. Schöttler, Lübeck